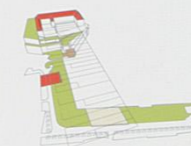
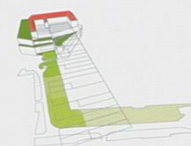
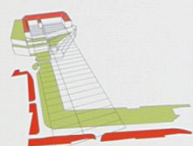




Lageplan M1:1000



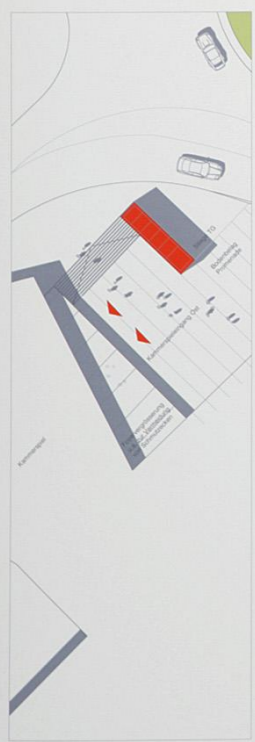
- Literar. Informations-Labyrinth Kulturhauptstadt 2009
- Stiegenhaus - LR, TG
- Neue Straßen aus punktierten Bodenbeschreibungen für Lichtsteuerungen
- Wegführung mit heller Kleinfassung
- Neues Rauchschild mit Holzelement, integrierte Leuchtmittel und Möblierung
- Sitzstufen
- Sonnenschirme
- bestehende Lampen, Überdachung
- temporäre Bühne, Element des Kulturhandels

Bühne und Tribüne  
 1 Promenade als Tribüne des Landhausparks  
 2 Landhauspark als Kulturbühne  
 3 Bühne als Impulsgeber

Grünraum - Abfolge  
 A Bereich Landhaus - kurzer Rasen, Sitzstufen, Bankensitze  
 B Kreuzungsbereich - Rasen, mit bunten Blumenstreifen abgegrenzt  
 C Landhauspark - Weite, archaische Baumgasse, spätklass. Schlossanlage  
 D Übergang zum Schlossberg, Übernahme der Vegetation

Pflanze - Themenwechsel  
 1 Landhausplatz - Platz für Feste und Veranstaltungen  
 2 Theaterplatz - "Rote Tapete" für Kunst und Kultur  
 3 Themenplatz - historischer Platz, Kaufhausplatz  
 4 Schlossplatz - Kaffeehaus, weite, Aussicht auf Stadt

Möblierungselemente



Eingang Kammertheater, Überarbeit M1:200



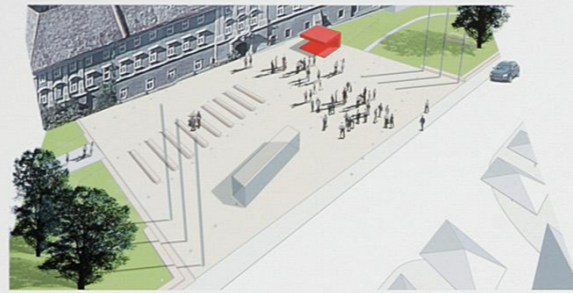
Theaterplatz M1:200



Landhausplatz M1:200



Zugang Landhauspark und Promenade von Süden



Landhausplatz



Landhauspark mit Blick auf den Landhausplatz

Landestheaterplatz - Kulturbühne im Landhauspark mit Zugang in das Landestheater an der Promenade



Schlossberg, Promenade und Landhauspark sind als funktionale Einheit und mit unterschiedlichen, gegenüber in Dialog stehenden, Raumbeständen konzipiert.

Das Schloss wird in die Stadt integriert und es wird aus seiner 'Isolation' herausgeholt. Die Promenade und der Landhauspark bilden ein Zusammenspiel von sich überschneidenden Raumqualitäten. Das Schloss steht gemeinsam in der Reihe der Kulturbauten in Linz, im Hinblick auf die Kulturhauptstadt 2009, Bregenzerwald.

Die Promenade wird ein beleuchteter, spitzer Boulevard auf dem eingekauft, relaxt und einfach genussvoll wird. Gleichmäßig aufgestellte Sonnenschirme, als durchgehendes Merkmal, verbinden unterschiedliche Charaktere. In Straßennähe stehen die Linzer und deren Gäste und schauen wie aus einer Tribüne in den Landhauspark hinein.

Der Landhauspark ist ein Atrium unterschiedlich dichter und thematisch begrenzter Räume konzipiert. Die Grünflächen sind in unterschiedlicher Dichte und Steuerung angelegt. Sie bieten ein abwechslungsreiches architektonisches Umfeld. Alle vorhandenen Bäume bleiben erhalten und werden Hauptbestandteil der Konzeption. Sie bilden den vertikalen Raum und tragen so wesentlich zur Größenabgrenzung bei. Im Bereich vor dem Landhaus werden sie ausgerichtet, um so eine offene, helles und leicht Platzgestaltung wird diese Anlagen unterstützt. Eine temporäre Bühne für kleinere Feste kann hier positioniert werden, ständiger 'Bankettplatz' dienen hier dem Aufenthalt.

Die Plätze im Landhauspark sind die Impulsgeber. Sie sind thematisch unterschiedlich begrenz und bieten so eine beleuchtete Atrium und ein vielfältiges Angebot für die Besucher. Der Landhausplatz bildet dabei den zentralen Raum und ist als repräsentative Vorfläche des Landhauses angelegt. Das Landhaus öffnet sich gegenüber seinen Bürgern. Über eine offene, helles und leicht Platzgestaltung wird diese Anlagen unterstützt. Eine temporäre Bühne für kleinere Feste kann hier positioniert werden, ständiger 'Bankettplatz' dienen hier dem Aufenthalt.

Der Theaterplatz ist der rote Teppich des Landestheaters. Er erfüllt die Aufgabe der markanten Vorfläche des Landestheaters und wird selbst, in der Nebenrolle, zur Kulturbühne. Mittels einer kleinen Ausbuchtung, und angelegener Espresso-Bar, wird ein Baustein in der Kette der Kulturbauten in Linz.

Der Themenplatz, kulturhistorisch, besitzt als historische Fläche einen eigenen Charakter und übernimmt die Aufgabe des Vorfeldes vom Schloss, Vorfeldes und verbindet sich selbst und verbindet die gesammelten Eindrücke.

Der Schlosshof, zudem es das eigene Waldschlossergelände 'Schlossenerhebung' selbst ist der am Ende der Barockzeit der Feste, im Anschlussplatz ist vor der Überbauung über Linz möglich und er dient der kleinen Orientierung, von oben als auch von unten.

Das Beleuchtungskonzept, das aus der Abschließung der Schlossanlage hervorgeht, wird zum eigenständigen Merkmal. Es basiert auf unterschiedlich dichten punktuellen Beleuchtungsstrahlen, die Steuerung der gesamte Anlage besetzen. Sie sind im Hinblick auf Funktionalität und Lichtintensität unterschiedlich steuerbar. Sie können bei besonderen Anlässen thematisch inszenierte einprägsame Beleuchtungsarrangements gebildet werden. Die können der direkten Neutral- oder Grundbeleuchtung dienen, können die Bäume während der Nacht in Licht tauchen. Sie können aber auch den gesamten Landhauspark, besonders im Bereich des Landestheaters in z.B. rotes Licht fällen, um so z.B. in besonderen Veranstaltungssituationen der 'Kulturhauptstadt 2009' ein spezifisches Merkmal zu werden.

Die Möblierung und die Materialwahl ist farblich in den Hintergrund und beschränkt durch wenige sich wiederholende Elemente. Wenige unterschiedliche Materialien, wie heller Stein für den Platzbelag des Landhausplatzes, aus demselben Stein bestehende lange Bankbänke, mit horizontalen Linien besetzt, die sich auf dem Platz aber auch in den Grünflächen befinden, bilden eine gestalterisch durchgehende Linie. In den Bankbänken sind Möblierung integriert. Aus der Farbe besteht ist lediglich die Fläche des Landestheaters, diese soll sich durch die Farbe hervorheben und ein Zeichen werden.